

Maßnahmenpaket zur Erreichung der verschärften Klimaschutzziele in Herford

Stand 20.09.2021

Maßnahmen-nummer	Maßnahmenswerpunkte	Maßnahmenbeschreibung
Maßnahmenswerpunkt 1: Klimafreundliches Wohnen und Bauen		
a.	<i>Förderprogramm zum Heizungstausch bzw. Optimierung der Heizungsanlage auflegen</i>	Die Umrüstung von alten Heizungsanlagen bzw. die Optimierung von bestehenden Anlagen wird bezuschusst. Als neue Anlage werden z.B. Holzpellettheizungen oder Wärmepumpen bezuschusst, bei bestehenden Anlagen wird z.B. der hydraulische Abgleich, die Anpassung der Heizkurve oder die Dämmung der Wärmepumpenbehausung gefördert. Als Budget für die Fördermaßnahmen werden jährlich ca. 50.000 € zur Verfügung gestellt. Bei Mehrbedarf wird eine Aufstockung ermöglicht.
b.	<i>Initiierung von integrierten Quartiersprojekten</i>	Der Quartierscheck NRW wird zum Anlass genommen, um über ein integriertes Quartiersprojekt nachzudenken, bei dem nicht nur energetische, sondern auch soziale Aspekte zum Tragen kommen. Überlegungen und Umsetzungen zu einem autofreien Quartier mit kurzen Wegen sollen miteinbezogen werden.
c.	<i>Satzung zum Sanierungsgebiet</i>	Einzelne Quartiere, bei denen ein großes Sanierungspotential herrscht, werden zum Sanierungsgebiet erklärt. Dadurch ist eine steuerliche Absetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen über 10 Jahre hinweg möglich. Hierfür muss das Gebiet jedoch zuvor mittels Prüfung zum Sanierungsgebiet erklärt werden. Nach §§136 ff. BauGB ist ein Erlass einer Sanierungssatzung aus Klimaschutz-/ oder-anpassungsgründen möglich. Die Erarbeitung einer solchen Sanierungssatzung sowie die Umsetzung der Sanierung durch Förderung ist eine kosten, personal- sowie zeitintensive aufwändige Aufgabe, die ähnlich den Bestrebungen der Konversion oder Innenstadtentwicklung durchgeführt werden muss (Zeitraum min. 5 Jahre) und professioneller Begleitung auf Seiten der Stadt sowie der Einschaltung spezialisierter Dritter mit einem entsprechenden Budget bedarf. Es sollte geprüft werden, ob eine Satzung zum Sanierungsgebiet möglich ist und wie viel personeller Aufwand von Seiten der Stadt zur Umsetzung nötig ist.

d.	<i>Beratungsangebote zur Minderung des Energieverbrauchs in privaten Haushalten</i>	Das Förderangebot für Eigenheimbesitzer wird in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW jährlich durchgeführt und der Eigenanteil in Höhe von 30 € von der Stadt Herford gesponsert. Es wird mit 60 Beratungen pro Jahr gerechnet, somit entstehen jährliche Kosten in Höhe von bis zu 1.800 €. Bei Mehrbedarf wird eine Aufstockung ermöglicht.
e.	<i>Förderprogramm für PV Anlagen, Speicher, Solarthermie und Stecker PV</i>	Der Bau von Photovoltaikanlagen, Solarthermie, Stromspeichern und Stecker Photovoltaik für Balkone wird bezuschusst. Es werden Gelder in Höhe von ca. 50.000€ jährlich eingeplant. Bei Mehrbedarf wird eine Aufstockung ermöglicht.
f.	<i>Verpflichtung zum Bau von PV Anlagen auf Neubauten</i>	Der Bau von Photovoltaikanlagen wird künftig bei allen Neubauten zur Pflicht. Wer die Anlage nicht selber bauen kann oder will, kann der Verpflichtung nachkommen, indem das Dach verpachtet bzw. für ein Contractingmodell zur Verfügung gestellt wird.
g.	<i>Energetische Sanierung der WWS Wohngebäude mit sozialverträglichen Standards verstärken</i>	Die WWS zeigt Wege auf, wie die Klimaziele der Stadt schneller erreicht werden können.
h.	<i>Fern- und Nahwärme ausbauen; Grünes Gas, Grüner Strom/Wasserstoff</i>	Die Voraussetzungen für den Ausbau von Fern-/ Nahwärmenetzen werden geschaffen.
Maßnahmenswerpunkt 2: Klimaschutz im Gewerbe		
a.	<i>Förderprogramm PV für Unternehmen, inkl. Beratung zu Solarstrom</i>	Der Bau von Photovoltaikanlagen bei Bestandsgebäuden im Gewerbe wird bezuschusst. Dafür werden 50.000€ jährlich eingeplant. Aufstockung bei Mehrbedarf.
b.	<i>Verpflichtung zum Bau von PV Anlagen auf Neubauten</i>	Der Bau von Photovoltaikanlagen wird künftig bei allen Gewerbeneubauten zur Pflicht, wenn die Anlage wirtschaftlich betrieben werden kann. Wer die Anlage nicht selber bauen kann/ will, kann der Verpflichtung nachkommen, indem das Dach verpachtet bzw. für ein Contractingmodell zur Verfügung gestellt wird.
c.	<i>Anreizsystem für klimafreundliche Gewerbeneubauten</i>	Es wird ein Anreizsystem entwickelt, nach dem diejenigen einen Teil des zuvor hochgesetzten Kaufpreises des Gewerbegrundstücks zurückerstattet bekommen, die gewisse klimafreundliche Aspekte beim Bau der Gewerbeimmobilie nachweisen können. Das Geld, das nicht erstattet wird, fließt in einen „Klimatopf“, mit dem andere städtische Klimaschutzmaßnahmen finanziert werden.
d.	<i>Bekanntmachung der Contracting Modelle der ESW</i>	Insbesondere für Unternehmen bietet die ESW attraktive Contracting Modelle und Unterstützungsangebote an. Dies muss in der Unternehmenschaft weiter bekanntgemacht werden.
e.	<i>Grünes Gas, Grüner Strom/ Wasserstoff – Lösung für Gewerbegebiete</i>	Die Voraussetzungen für den Ausbau von Fern-/ Nahwärmenetzen werden geschaffen.

f.	<i>Klimafreundliche Mobilitätskonzepte in Gewerbegebieten</i>	Betriebliches Mobilitätsmanagement dient Unternehmen zur systematischen Analyse und Optimierung der unternehmenseigenen Verkehrsbedarfe. Die Entwicklung von Maßnahmen für die Bereiche Verkehr, Infrastruktur, Service und Kommunikation werden in einem klimafreundlichen Mobilitätskonzept zusammengefasst und umgesetzt.
Maßnahmenswerpunkt 3: Klimafreundliche Mobilität		
a.	<i>Ausbau von Ladeinfrastruktur</i>	Der Ausbau der Ladeinfrastruktur muss weiter vorangetrieben werden. Dazu kann das Standorttool des BMVI genutzt werden. Dieses bringt liegenschaftsanbietende und liegenschaftssuchenden Personen zusammen. Das Tool ist für private und öffentliche Flächen nutzbar.
b.	<i>Mobilitätskonzept für Herford</i>	Um die vorhandenen Konzepte aus dem Mobilitätsbereich, wie das Radverkehrskonzept und das ÖPNV-Konzept, besser zu bündeln und darüber hinaus noch weitere Erkenntnisse zu gewinnen, wird 2021 mit der Erstellung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes begonnen.
c.	<i>Nutzung von Wasserstoff</i>	Wasserstoff bietet ein großes Potential als klimafreundlicher Antrieb. Es sollten Anreize für den Bau einer Wasserstofftankstelle in Herford geschaffen werden. Zudem soll geprüft werden, ob Wasserstoffbusse in Herford eingesetzt werden können.
d.	<i>Tempo 30 in der Stadt</i>	In Herford gibt es bereits viele Tempo 30 Zonen. Diese werden weiter ausgeweitet, sodass nur noch auf den Hauptverkehrsstraßen Tempo 50 gilt. Herford folgt damit der Initiative des Deutschen Städtetags, die eine Änderung der Straßenverkehrsordnung fordert, um den Kommunen mehr Handlungsspielraum zu geben. Dies ist im Rahmen des Mobilitätskonzeptes mit zu prüfen.
e.	<i>Rückbau der Mindener Straße</i>	Laut entsprechendem Gutachten zum Rückbau der Mindener Straße auf zwei Spuren, kommt es insgesamt zu keinen erheblichen Stausituationen. Der Rückbau der Mindener Straße wird für 1-2 Jahre getestet.
f.	<i>Entwicklung von Logistik-Hubs in der Innenstadt</i>	Die Entwicklung von Warenströmen muss nachhaltiger gestaltet werden. Logistik-Hubs bieten als Knotenpunkte eine Möglichkeit, den Lieferverkehr in der Innenstadt zu reduzieren.
g.	<i>Verdopplung des Haushaltsansatzes für die Erneuerung von Radwegen</i>	Um die Erneuerung von Radwegen in Herford stärker voranzutreiben, wird der entsprechende Ansatz im Haushalt verdoppelt.

Maßnahmenswerpunkt 4: Natur, Umwelt und Klimafolgenanpassung		
a.	<i>Weiterführung des Förderprogramms zur privaten Baumförderung</i>	Das Baumförderprogramm wird weiter fortgeführt und Bäume für Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Es wird mit Kosten in Höhe von ca. 150 € pro Baum gerechnet. Pro Jahr sollte ein Budget von 35.000 € zur Verfügung stehen.
b.	<i>Aufwertung städtischer Flächen durch extensive Bepflanzung mit trockenheitsresistenten Pflanzen</i>	Städtische Grundstücke sollen aufgewertet werden, indem sie mit trockenheitsresistenten Pflanzen bepflanzt werden oder ein Green City Tree zum Einsatz kommt. Der Erwerb oder die Umnutzung von bisher anderweitig genutzten Flächen wird hierbei notwendig sein. Insbesondere Schulhöfe sollten begrünt werden, durch die Pflanzung von Bäumen oder durch einzelne Grüninseln.
c.	<i>Förderprogramm zur Begrünung von privaten (Dach-) Flächen</i>	Die Begrünung von Fassaden, Flachdächern, Carports oder Garagen wird gefördert. Pro Jahr sollen mindestens 40.000€ zur Verfügung gestellt werden. Aufstockung bei Mehrbedarf.
d.	<i>Dachbegrünung auf öffentlichen Gebäuden</i>	Beim Neubau von öffentlichen Gebäuden werden Dachbegrünungen und Photovoltaikanlagen von Beginn an miteingeplant. Bei den bestehenden öffentlichen Gebäuden kann geprüft werden, wo die Statik eine Begrünung zulassen würde.
e.	<i>Bürgerwald</i>	Die Stadt weist eine Fläche als Bürgerwald aus, für die Privatpersonen Bäume zum Pflanzen sponsern können. Die Pflanzung kann alternativ an bestimmte Ereignisse geknüpft werden, z.B. ein Baum pro Geburt, Hochzeit etc. Der Erwerb oder die Umnutzung von bisher anderweitig genutzten Flächen wird eventuell notwendig sein.
f.	<i>Klimaschutz in der Wasserwirtschaft durch die Nutzung von Zisternen</i>	In Neubaugebieten werden künftig Zisternen immer mitgeplant. Sie helfen Wasser zu sparen und dienen als Puffer bei Starkregenereignissen.
g.	<i>Verstärkte naturnahe Begrünung von WWS Flächen</i>	Teile der Grünflächen der WWS werden naturnah umgestaltet, um die Biodiversität zu fördern.
h.	<i>Herford als Schwammstadt</i>	Es werden Maßnahmen zur Entsiegelung und Versickerung entwickelt, die helfen, Herford bei Hochwasser und Starkregenereignissen besser zu schützen. Diese Maßnahme ist als langfristig anzusehen und wird eine große Investitionssumme von mehreren Millionen Euro nach sich ziehen.

Maßnahmenswerpunkt 5: Öffentlichkeitsarbeit und Nutzersensibilisierung		
a.	<i>Schulungen</i>	Es finden (interne) Workshops/ Schulung für relevante Akteure statt, bei dem zu klimarelevanten Themen geschult wird, z.B. zu Klimaschutzaspekten in der Bauleitplanung oder Beschaffung.
b.	<i>Bürger-/ Nutzersensibilisierung durch themenbezogene Veranstaltungen</i>	Die Bürger-/Nutzersensibilisierung wird weiter ausgebaut, durch Präsenz-, Online- und sonstige Veranstaltungen.
c.	<i>Wettbewerbe und Angebote zum Ausprobieren</i>	Durch Wettbewerbe, Musterbeispiele und Angebote zum Ausprobieren werden die Menschen an bestimmte Klimaschutzthemen herangeführt und können sich damit auseinandersetzen.